

- Zacco in Berlin.
2904. Felsing, A., Walhalla. Ein deutsches Heldenbuch. 3. Bd. 1. Bfg. 8. Geh. $\frac{1}{6}$ fl
- Zacco's Journal-Conto in Berlin.
2905. Perlen. Journal f. Novellen. 3. Jahrg. 1848. Monat 5. 4. 4 Nfl
- Schaeffer & Co. in Landsberg a. d. W.
2906. Dörry, O., Deutsche und Polen mit Beziehung auf d. nationale Reorganisation d. Großh. Posen. gr. 8. Geh. 3 Nfl
2907. Ohnesorge, C., zwei Zeit-Predigten. gr. 8. In Comm. Geh. 3 Nfl
2908. — noch eine Zeit-Predigt, an d. Sonntage Oculi 1848 gehalten. gr. 8. In Comm. Geh. $1\frac{1}{2}$ Nfl
- Gebr. Scherl in Posen.
2909. Militair-Intendantur- u. Administrations-Beamte, der, mobil und im Kriege. gr. 8. * $\frac{1}{6}$ fl
- J. G. Schmitz in Köln.
2910. Taciti, Corn., opera edidit F. Ritter. vol. I. et II. gr. 8. Cantabrigiae. Cart. * * 3 fl
- Schöne'sche Buchh. in Eisenberg.
2911. Freiheits- u. Vaterlands-Lieder für d. deutsche Volk. 32. Geh. * * $2\frac{1}{2}$ Nfl
2912. Gerstenbergk, H. v., Bedenke Mein! Blätter d. Freundschaft, Liebe u. Achtung f. Wohlgeordnete u. Scheidende. 12. Geh. $\frac{1}{4}$ fl
2913. Geschichte der Mathematik. Nach Montucla, Bossu etc. bearb. für Eleven von politechn. Instituten, Gymnasien etc. 8. Geh. 9 Nfl
- A. v. Schröter's Verlag in Berlin.
2914. Braß, A., Berlin's Barrikaden. Ihre Entstehung, ihre Vertheidigung u. ihre Folgen. G. Geschichte d. März-Revolution. gr. 8. Geh. 12 Nfl
- Herm. Schulze in Berlin.
2915. Asher, C. W., aus d. Verhandlungen der Special-Commission des Parlaments üb. die Navigations-Acte. gr. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ fl
- Rob. Otto Schulze in Leipzig.
2916. Politik, die frühere u. künftige, des Königs von Preußen, Deutschlands kaum errungene Freiheit und Einheit auf's Neue gefährdend. gr. 8. $2\frac{1}{2}$ Nfl
- Jul. Springer in Berlin.
2917. * Eichholz, C., ein Mann aus dem Volke. Ein Buch f. das Volk. 2. wohlf. Ausg. 8. Leipzig. Geh. * $\frac{1}{3}$ fl
2918. Jordan, W., Schlachtruf. Gedicht. gr. 8. $1\frac{1}{2}$ Nfl
- B. Tauchnitz jun. in Leipzig.
2919. Collection of british authors. vol. 121. Dickens, Dombey and son. vol. III. Geh. * $\frac{1}{2}$ fl
- Teubner in Leipzig.
2920. Goehring, C., Deutschlands Schlachtfelder. 4. u. 5. Bfg. gr. 16. Geh. à $\frac{1}{6}$ fl
- Ihenau in Leipzig.
2921. Barth, F., keine Republik! Ein einfach beschriebenes Hobblied. gr. 8. 2 Nfl
- J. J. Weber in Leipzig.
2922. Naturgeschichte, illustrierte, des Thierreichs. 18. u. 19. Bfg. Fol. à * $\frac{1}{3}$ fl
- I. O. Weigel in Leipzig.
2923. Noack u. Trinks, Handbuch der homöopath. Arzneimittellehre. 22. Lfg. Repertorium. 5. Lfg. gr. 8. Geh. 1 fl
2924. Taciti, Corn., opera edidit F. Ritter. vol. I et II. gr. 8. Cantabrigiae. Carton. * * 3 fl
- Wienbrack in Leipzig.
2925. Börne, L., die Mauthpredigt. gr. 16. Geh. * 2 Nfl
2926. Langenau, v., Sieh deutsches Volk, das war dein Bundestag. Bericht an d. Fürsten von Metternich. (Frankfurt 1823.) gr. 16. Geh. $1\frac{1}{2}$ Nfl
- Georg Wigand in Leipzig.
2927. Gesangbüchlein für deutsche Wehrmänner. 16. Geh. 1 Nfl
- Otto Wigand in Leipzig.
2928. Guttzeit, H. L. v., die Cholera in Orel im J. 1847. Ein Beitrag zur Kenntniss dieser Krankheit. gr. 8. Geh. * $\frac{5}{6}$ fl

Nichtamtlicher Theil.

Unter einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Sortimentshandlungen hat in Bezug auf die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gegen Verleger seit den letzten Jahren Willkühr und Mißbrauch dergestalt überhand genommen, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit eines gemeinschaftlich dagegen zu ergreifenden Verfahrens nachgerade allgemein geworden ist.

Vielleicht haben die Verleger sich den Vorwurf zu machen, daß sie nicht in günstigeren Zeiten solchen Uebelständen stark und vereint entgegengetreten sind. Eben die Tage des Friedens und der Ruhe, die Tage leidlichen Wohlstandes oder jeweiliger Ausgleichung mißglückter Unternehmungen durch erfolgreichere, die Tage endlich eines durch allwärts geübte Nachsicht förderbaren Creditwesens machten wie auf der einen Seite Unbill und Ungebühr möglich, so auf der andern Geduld und Schlawheit erklärlich. Um so nachtheiliger treten die Folgen der beiderseitigen Verfündigung nunmehr hervor. Eine gewaltige Gegenwart sitzt zu Gericht über Mißbrauch und Unwesen in allen Regionen: eindringlich mahnt sie auch uns an den Werth strenger Satzungen, an die Einführung einer allen Betheiligten heilsamen Zucht und Regel.

Wenn Erleichterung oder Fortbestand vieler Sortimentshandlungen bisher lediglich auf der vermeinten Unerschöpflichkeit des buchhändlerischen Credits, auf der sprichwörtlich gewordenen Langmuth der Verleger beruhen durfte; wenn die bloße Aufstellung eines naturgemäßen Systems und fester Maximen genügen könnte, so schwach begründete Etablissements zu erschüttern, so bewiese das nur die Künstlichkeit ihres Daseins und die Unhaltbarkeit ihrer Grundlagen. Nimmermehr aber hat für eine so precäre Existenz überhaupt die Gesammtheit des Buchhandels einzustehen. Noch weniger werden wir, die uns selbst gefährdenden Uebergriffe abwehrend, dafür verantwortlich sein, wenn die

Duldung von Uebergriffen jene Etablissements fristen, unsere Abwehr sie untergraben könnte. Ist man doch auf dem Wege gewissenloser Zuthungen so weit gegangen, selbst die Verlegung der Messe in einem Zeitpunkte vorzuschlagen, da das Aufgeben auch dieser letzten Grenze des Credits diesen völlig und mit ihm augenscheinlich den ganzen Buchhandel zerstören würde!

Daß also Einzelnen Verluste und Opfer drohen, notorisch weil fortan bestimmte, aber in der Sache liegende strenge, aber rechtliche Grundsätze gelten sollen, darf uns nicht anfechten noch irre machen, indem wir für die Gesammtheit unseres Geschäftsverkehrs, indem wir für das allein Haltbare darin Stützen und Fundamente errichten. Nur solche Geschäftszweige überhaupt bestehen und gedeihen, in denen der Credit an genaue, unverlegliche Regeln geknüpft ist. Ein Betrieb, welcher laze, einseitige, ungerechte Usancen für sich beansprucht, vermag weder auszudauern, noch verdient er eigentlich zu existiren. So wenig uns die Sorge für uns selbst zu verargen sein würde, so erhalten wir doch mit uns und fördern durch unsere Maasnahmen auch alle wahrhaft lebenskräftigen Geschäftshäuser.

Indem wir also an die Stelle des bisherigen Gehenslassens, der Abhängigkeit von unbestimmten Erwartungen, des gedankenlosen Rechnens auf den sogenannten guten Willen, überhaupt statt der veränderlichen subjectiven Ansichten fernerhin die Geltung objectiver Geschäftsregeln ansprechen, möge man sich nicht hiergegen auf das alte System des Buchhandels berufen. Wir würdigen vollkommen seine ehemalige Trefflichkeit und senden ihm den Zoll langer und wohlverdienter Achtung nach. Ruhend auf dem überwiegend persönlichen Zutrauen seiner Mitglieder untereinander, bestand es mit einer mäßigen Anzahl, wurde es unmöglich, seitdem diese um das Drei- oder Vierfache sich steigerte.